

Rezensionen zu Backnang und Umgebung

Literatur zu einzelnen Orten

*

Backnang

Renate von Babka: Backnanger Gräber. Stille Zeugen auf dem Stadtfriedhof seit 1841. [Backnang]: Selbstverlag 2017. 48 S., zahlr. Abb.

Im Zusammenhang mit der Arbeit des Arbeitskreises „Gedenken und Erinnern“ entstand dieser optisch schöne Bildband zu den Gräbern des Backnanger Stadtfriedhofs. Die Verfasserin stellt darin eine Auswahl von künstlerisch wertvollen Grabstätten, ergänzt um die Gräber bekannter Backnanger, vor. Die Fotos werden durch kurze biografische Abrisse zu den Verstorbenen angereichert. Die Darstellung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge der Familiennamen und reicht von Eugen Adolff bis Felicitas Zeller. So werden die Gräber vieler bekannter Backnanger Unternehmer, aber auch Ärzte, Pfarrer und Künstler in Text und Bild vorgestellt. Ein Lageplan des Friedhofs, in dem die besprochenen Gräber eingezeichnet sind, wäre hilfreich gewesen, um die Gräber selbst in Augenschein nehmen zu können. Bei Büchern im Selbstverlag ist natürlich immer das Engagement und der Zeitaufwand des Verfassers zu würdigen und Abstriche sind bei der professionellen Umsetzung hinzunehmen. Gleichwohl hätte man sich ein einleitendes Kapitel zur Geschichte des Stadtfriedhofs und an manchen Stellen ein ordnendes Lektorat gewünscht. Die biografischen Texte wurden überwiegend wörtlich aus dem „Backnang-Lexikon“ übernommen. Davon abgesehen ist das Buch ein optisch schöner Beitrag zur Ortsgeschichte mit Fotobuch-Charme und es lädt dazu ein, mal wieder einen Spaziergang durch den Backnanger Stadtfriedhof zu unternehmen und sich die Grabstätten näher anzuschauen. Wer einen vollständigen Überblick über alle Grabsteine des Backnanger Stadtfriedhofs erhalten möchte oder nach einem bestimmten Familiennamen sucht, der sei auch auf die vollständige Dokumentation der Gräber aller Backnanger Friedhöfe hingewiesen, die der Verein für Computergenealogie vor einigen Jahren durchgeführt hat: Diese ist im Internet unter der Adresse <http://grabsteine.genealogy.net> abrufbar.

Andreas Kozlik

Eugen Belz: Aus dem Tagebuch eines Kriegsgefangenen. Eine weitere Geschichte aus Strümpfelbach, kommentiert von Werner Geier. Backnang: CPF Digitaldruck GmbH 2016. 22 S., zahlr. Abb.

Bei dem hier zu besprechenden kleinen Bändchen handelt es sich um eine Ergänzung der im Jahr 2008 von Werner Geier vom Verein „Strümpfelbach AKTIV“ herausgegebenen „Geschichte(n) von Strümpfelbach“ (vgl. dazu die Rezension im Backnanger Jahrbuch 16/2008, S. 220). Es geht um die Edition eines Tagebuchs des Strümpfelbachers Eugen Belz, der am 18. April 1945 mit gerade einmal 16 Jahren in amerikanische Gefangenschaft geriet. Zunächst wurde er in verschiedenen Gefangenenlagern untergebracht, ehe er am 2. Mai, also noch vor dem offiziellen Kriegsende, nach Bad Kreuznach in eines der sogenannten Rheinwiesenerlager kam. Dort waren unter freiem Himmel Tausende deutsche Kriegsgefangene zusammengepfercht. Es herrschten chaotische Zustände, das heißt, die Ernährung und hygienischen Zustände waren katastrophal. Belz beschreibt dies mit folgenden Worten: „Alles hilflos im Regen und tiefem Morast. Kein Essen, kein Wasser. Wer hier nicht krepirt, verreckt halt ein paar Tage später.“ Krankheiten wie Ruhr oder Skorbut sorgten für eine hohe Todesrate, wobei die genaue Anzahl der Toten in diesen Lagern bis heute umstritten ist. Die Beschreibung der Verhältnisse durch Belz ist zum Teil sehr drastisch und verdeutlicht, dass es für die deutschen Kriegsgefangenen in diesen Lagern nur ums nackte Überleben ging. Belz wurde Ende Juli 1945 entlassen und kam wieder nach Hause – „unverletzt, doch voller Dreck und Läuse, mit 35 Kilogramm Gewicht“.

In seinen einleitenden Worten gibt Werner Geier einen kleinen Überblick über die allgemeine Situation am Kriegsende und die vorherrschenden Verhältnisse in den Rheinwiesenerlagern. In einem persönlich gefärbten „Wort vorab“ bezeichnet er das Tagebuch als „Geschenk“. In der Tat sind Zeitzeugenberichte, wenn sie direkt vor